

Polauer Tagblatt

Der heutige, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Ankündigungen (Faserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carlo I., entgegengenommen. — Answärtige Annoncen werden von allen größeren Ankündigungsbureaus übernommen. — Faserate werden mit 80 h für die einmal gespaltene Pettizeile, Reklamanzügen im redaktionellen Teile mit 60 h für die Pettizeile, ein vollständig gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein fettgedrucktes mit 8 Hellern berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Faserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carlo I., ebenerdig und die Redaktion Via Ceude 2, 1. Stock. — Telephon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 40 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Trafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dabel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carlo I.

VIII. Jahrgang

Pola, Donnerstag 25. Juli 1912.

== Nr. 2231. ==

Englische Marinesorgen.

Die englischen Staatsmänner bemühen sich gegenwärtig, die maritime Lage des Reiches so rüstig als möglich zu schildern, und in dem rhetorischen Konzerte der Herren Balfour, Churchill & Co. nimmt endlich auch Oesterreich-Ungarn einen achtbaren Platz ein. Vorgestern geschah es eigentlich zum erstenmal, daß an einem Orte, wo die internationalen Fäden der Politik zusammenlaufen, unsere Monarchie als maritime Macht mitgezählt wurde.

Am Tage vorher besahe sich Lord Churchill mit den Beziehungen Englands zu Deutschland, und begründete in längerer Rede die Notwendigkeit des Nachtragsetats für die englische Flotte.

Der unmittelbare Anlaß zu den Nachtragsforderungen sei, bemerkte Churchill, in dem deutschen Flottengesetz zu finden, dessen Hauptmerkmal die Vermehrung der Streikräfte der sofort verfügbaren Schiffe aller Größen sei. Ungefähr vier Fünftel der gesamten deutschen Seemacht würden ständig im Dienste, und zwar in voller Kriegsbereitschaft gehalten. Eine solche Vorbereitung sei bemerkenswert und, soweit er feststellen könne, gebe es kein ähnliches Beispiel in dem bisherigen Verhalten moderner Seemächte. Eine kühl überlegte, stetige und methodische Vorbereitung, die sich über aufeinanderfolgende Jahre erstreckt, könne allein den Sicherheitsüberschuß einer Seemacht an Streikkräften heben. Die Anspannung, die Großbritannien zu tragen hätte, wäre eine lange und langsame. Aber von einer impulsiven und ziellosen Handlungsweise könne keine Hilfe erwartet werden. Großbritannien müßte von seinen deutschen Nachbarn lernen, bei denen die Flottenpolitik unerschütterlich auf ihr Ziel losgeht. England müsse einen großen Ueberschuß an Stärke haben, der sofort bereitsteht. Die Anzahl der Schiffe, welche in den nächsten Jahren zu bauen seien, müsse die Bifizen übersteigen, auf welchen die Admiralität sie zu halten gehofft hatte. Es sei vorgezogen, weitere Unterseeboote zu bauen und der Bau von leichten Kreuzern sei beschleunigt worden. Die Vermehrung der Streikkräfte der deutschen Flotte ziele eine Reorganisation der britischen Streikkräfte nach sich, um den notwendigen Sicherheitsüberschuß zu erhalten. Er schlage vor, die Anzahl der voll in Dienst gestellten Schlachtschiffe von 28 auf 33 zu erhöhen. Eine zweite Flotte würde aus acht Schiffen bestehen. Vom Jahre

1914 an würde Großbritannien fünf Schlachtschiffgeschwader haben und im ganzen 41 Schlachtschiffe. Vier von den Geschwadern würden voll in Dienst stehen. Die vorgeschlagenen Maßnahmen würden nach Ansicht der Admiralität den Bedürfnissen der Jahre 1914 und 1915 angemessen sein. Die Regierung habe beschlossen, sechs ältere Schlachtschiffe aus dem Mittelmeer zurückzuziehen und sie durch vier Schlachtschiffkreuzer vom Indivisible-Typ zu ersetzen. Es werde wahrscheinlich notwendig sein, unsere Mittelmeerflotte gegen Ende des Jahres 1915 oder im Jahre 1916 zu verstärken und in diesem Falle werden die notwendigen Maßnahmen rechtzeitig getroffen werden. Der Admiralität zugekommene Nachrichten scheinen anzuzeigen, daß eine der Mittelmeerflotten ein anderes Flottenprogramm plant. Wenn sich diese Nachrichten als richtig herausstellen, wird dies eine neue Tatsache sein, welche unsere unmittelbare Aufmerksamkeit erheischen wird. Ueber die Bauraten während der nächsten fünf Jahre, sagte Churchill, die Regierung habe gehofft, in den fünf folgenden Jahren 3, 4, 3, 3 und 3 Schiffe zu bauen. Aber diese Bifizen müssen erhöht werden auf fünf Schiffe für das erste Jahr und je vier Schiffe für die übrigen vier Jahre. — So weit Lord Churchill. —

Wenn man all das, was die englischen Politiker in den letzten Tagen gesprochen haben, zusammenfaßt, so muß man zum Schlusse kommen, daß die Lage Englands ernster ist, als sie die Staatsmänner des Landes schildern. Die Hivalität Englands und Deutschlands ist umso ernster, als sie natürlich ist und auf wirtschaftlicher Grundlage ruht. Während also England tatsächlich gezwungen ist, größere Kräfte im Norden anzuhäufen, entbehrt es das Mittelmeer, wo sich in merklicher Vertiefung von Umständen früher angeschaltete Kräfte jetzt entwickeln, und zwar just Kräfte, die eher Deutschland als England zu Gebote stehen. Deutschland, gegen das sich England im Norden schützen zu müssen vermeine, wird nun auch im entblößten Süden stark. Und ob die kluge Hegepolitik Englands ewig währen wird, ob sich immer der notwendige Dummie finden wird, englische Kastanien aus dem Feuer zu holen? Der Krieg geht bekanntlich solange zum Brunn, bis er bricht.

Kautschukstempel

liefert schnell und billig Jos. Krmpotic, Pola.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 25. Juli 1912.

Die Gemeinde Pola insolvent?

In vergangenen Zeiten war es nicht selten, daß die verschiedenen Konfraternitäten und kirchlichen Bruderschaften zu ungeheurem Vermögen an Immobilien und Geld gelangten, und viele solcher reichbegüterten Körperschaften gab es auch in der Polauer Diöcese.

Mit Venetiens Verfall ordnete die österreichische Regierung die vermögensrechtlichen Verhältnisse dieser Bruderschaften und überwies deren Verwaltung mit dem Hofkanzleibekret vom 11. 6. 1845, Nr. 19.847/2209 und später mit Erlaß des Ministeriums für Kultus und Unterricht dd. 28. 8. 1860, Nr. 11.852, der Kompetenz der Gemeinden. Dieses Vermögen, einst der Kirche ganz angehörend, wurde zu öffentlichen und humanitären Zwecken bestimmt: $\frac{1}{3}$ davon sollte zur Vermögensmasse der betreffenden Pfarckirche zugeschlagen, $\frac{1}{3}$ sollte für die Armenversorgung und $\frac{1}{3}$ zu Schulzwecken der betreffenden Pfarre aufgewendet werden. In einigen Vorgemeinden und Pfarren sind dies sogar die einzigen steuerfreien Kapitalien und Einkünfte.

Da in den letzten Jahren im Municipio das Gemeindevermögen eine ergiebige Quelle zur privaten Approvisionierung der Gemeindeangehörigen bildete, konnte natürlich auch das Vermögen der Bruderschaften von den Gaudenten nicht verschont bleiben. Tatsache ist es, daß in den letzten Jahren weder die Vorgemeinden noch die Pfarren trotz aller Protesterhebungen weder zu ihren verfallenen noch laufenden Einkünften gelangen konnten.

Der Regierungskommissär fand bekanntlich bei seinem Einzug die Kassen leer. Mit der Zuschrift vom 12. 5. 1912, Nr. 10.263, wendete er sich an die Lokalgemeinden und Pfarren mit der Anfrage, wie hoch sich ihr Guthaben an Zinsen und sonstigen Einkünften vom 1. Jänner 1908 angefangen belaufen, worauf sie diesem Auftrag sofort nachgekommen sind. Aber wie enttäuscht blieben die Hoffnungen, endlich die langersehnten Wünsche und Forderungen erfüllt zu sehen! Der Regierungskommissär teilt mit der Zu-

schrift vom 12. 7. 1912, Nr. 14.850, mit, für die Auszahlung dieser Forderungen erst vom 23. Februar 1912 einzusehen, die ausständigen Forderungen bis zu diesem Zeitpunkte könne er aber weder begleichen, noch könne er für eine zukünftige Auszahlung garantieren. Der Herr Regierungskommissär bleibt uns leider die Antwort schuldig, wer dafür garantieren werde.

Gemeindevorsteher, Regierungskommissäre usw. kommen zwar und gehen — tamquam ros vel nubes super montes Gelboe — ubi cecidere fortis Israel —, aber juristische Personen gehen nicht unter.

Wir erlauben uns daher, die Frage an den Herrn Regierungskommissär, Gerenten der Gemeinde Pola, zu richten: Wer wird für die bis zum 12. 2. 1912 ausständigen Forderungen einstehen? Vielleicht Dr. Rizzi, Dr. Stanich oder Dr. Varetton, wenn das Vermögen des Galante dazu nicht ausreicht? Jedenfalls scheint uns die Frage nicht unangebracht zu sein!

Ecclesiasticus.

Italienische Rechtsfakultät.

Wien, 24. Juli.

Die „Oesterreichische Volkszeitung“ schreibt vom heutigen: Wie wir erfahren, wird in nächster Zeit die Statthalterei in Triest verkauften, daß gemäß einer Verfügung des Unterrichtsministeriums die in Innsbruck bestandene italienische Lehrkanzelnach Triest verlegt und der dortigen sogenannten Devotella-Handelsakademie angegeschlossen wird. Vom nächsten Schuljahre an werden also an dieser Handelsakademie italienische Vorlesungen über Rechts- und Staatswissenschaften erfolgen. Die Prüfungen werden jedoch entsprechend einer weiteren Verfügung des Unterrichtsministeriums an der Universität in Graz abgehalten werden.

Wie uns von parlamentarischer Seite mitgeteilt wird, hat diese ministerielle Entscheidung in der letzten Reichsratsession den Gegenstand von Konferenzen des Unterrichtsministers mit den italienischen Abgeordneten Freiherrn von Malfatti und Gentili gebildet, die diesen Ausweg als annehmbar bezeichneten, wenn die einfache Verlegung der italienischen Lehrkanzeln ohne die Zulassung der Vornahme der Prüfungen an derselben Anstalt nur als provisorische Maßnahme und nicht als Hindernis für die Errichtung einer italienischen Rechtsfakultät in Triest betrachtet wird. Der Unterrichtsminister versprach, diesen Wunsch

Das Malaienschiff.

Seeroman von Carl Kuffell.

76 Nachdruck verboten.
Ich wollte schon lange gern einmal in jene fremden Gegenden, sagte er ernsthaft. Capstadt soll ein feiner Ort sein, wo es für unsereinen 'n guten Schluck zu trinken gibt. Aber sind bei der Geschichte für ein paar arme Teerjacken, wie mein Maat und ich, nicht etliche Pfund zu verdienen?

Wir davon später sprechen, Mister Wise, entlegnete Natier. Wir alle brauchen Geld.

Aus Furcht, daß Abraham aus seiner Rolle fallen könnte, schickte ich ihn frühstücken und raunte ihm noch schnell zu, Jakob alles zu erzählen.

Das Wetter blieb an jenem Morgen wunderbar, der Himmel strahlte in wolkenlosem Blau, und die Sonne brannte, als wären wir zehn Grad südlicher. Kurz nach zehn Uhr blaute die schwache Brise jedoch vollständig ab, so daß ich so etwas wie Ruhe vor dem Sturm befürchtete, aber ein Blick auf den gleichmäßig hohen Stand des Barometers lehrte mich eines besseren. Um elf Uhr frischte ein leichter Nordost auf, der Vorläufer des Passatwindes, wie ich annahm.

Weit und breit zeigte sich kein Schiff, was mir übrigens sehr lieb war.

Kurz vor Mittag holte ich zwei Sektanten, von denen ich einen Abraham, den anderen Helga reichete. Feiner schien jedoch nicht recht zu wissen, was er damit anfangen sollte, und bantierte so ungeschickt herum, daß ich ärgerlich wurde, weil sein Gebaren Natiers Verdacht erregen konnte.

Helga stand an der Reeling, das Gesicht der Sonne zugewandt, und hielt den Sektanten ans Auge während Natier und alle anderen ihr Tun mit gespanntem Interesse verfolgten. Denn jetzt sollte sie beweisen, daß sie das Vertrauen in ihre Kenntnisse auch wirklich verdiene. Unbeschreiblich reizvoll hob sich ihre dunkelgeleibete Gestalt und das sonnenbeschienene goldene Gelock von dem hellen Hintergrunde ab.

Acht Glas! ertönte ihre klare Stimme mit dem leichten nordischen Akzent.
Acht Glas! echote Abraham, obgleich es seine Feststellungen mit dem Sektanten nach auch wohl gut Mitternacht hätte sein können.

Ich trug ihm auf, Linte, Papier und Journal nach oben zu bringen, damit Helga die nötigen Eintragungen machen könne, während die Leute sich anschickten, ihr Mittagessen aus

der Kombüse zu holen. Sie sprachen eifrig miteinander; Helgas Zeitfeststellung mittels des Sektanten hatte ihnen augenscheinlich imponiert. Ich winkte Natier herbei und suchte ihn, um das Mittagsmahl oben servieren zu lassen, da die Kapitänskajüte in ihrer jetzigen Verfassung kein Aufenthaltsort für eine Dame sei.

Abraham erschien mit den gewünschten Sachen, und ich fragte ihn, wer jetzt beim Steueruder an die Reihe käme.

Jakob ist dran!
Ich rief nach Jakob, der augenblicklich herbeieilte. Als er die Speichen des Rades ergriff, schob der Malaie, der das Ruder bisher bedient hatte, zu seiner Mahlzeit davon.

Abraham, mit dem Meißel in der Hand, schien vollständig in seine Berechnungen vertieft, und Helga, die das Oberlicht als Tisch benutzte, machte eifrig Ausarbeitungen, umgeben von Chronometer und Karten. Ihr Selbennut erfüllte mich mit größter Bewunderung; wenn unser Plan fehlschlug, traf sie wahrscheinlich das schrecklichste Los, doch trotzdem verriet ihr schönes, in seiner Ruhe wie aus Marmor gemeißeltes Gesicht in keinem Zuge auch nur die leiseste Furcht.

Als sie fertig war, bezeichnete sie auf der Karte die Stelle, wo wir uns augenblicklich

befanden, mit genauer Angabe des Breitengrades.

Tragen Sie alles wieder nach unten, Abraham, sagte ich, aber kommen Sie sofort wieder herauf! Fräulein Nielsen will in ihre Kabine gehen, und ich übernehme nicht allein die Verantwortung für die Führung des Schiffes.

Der Steward brachte uns eine Platte mit kaltem Fleisch, Zwieback und Wein und setzte ein paar Stühle hin. Während er die Speisen auf einem Tischchen ordnete, holte ich eine große Weltkarte von unten. Trotzdem ich um alle Schätze der Welt keinen Bissen hätte herunterwürgen können, widmete ich mich mit scheinbarem Eifer unserer Mahlzeit. Helga, die ein Biskuit zerkrümelte und ein paar Tropfen Wein trank, begegnete meinem Blick mit ihrem tapferen Lächeln.

Helga, nach ist es Zeit, sagte ich. Wir können ohne Sie handeln, und wenn unser Plan mißlingt, wird Ihnen nichts geschehen, weil die Schurken ohne Sie hilflos sind.

Es ist besser, wenn ich dabei bin, erwiderte sie.

(Fortsetzung folgt.)

in Erwägung zu ziehen und, wie verlautet, ist das Unterrichtsministerium der Forderung der Italiener nachgegeben.

Konstruktion neuer Panzerstahls für unsere Kriegsschiffe. Von informierter Seite wird uns geschrieben: Der Kampf zwischen Geschöß und Panzer ist fast ebenso alt, wie die Pulvergeschütze, und einerseits das Bestreben, sich gegen die aus denselben geschleuderten Geschöße zu sichern, andererseits wieder der Wunsch, die Durchschlagskraft der Geschöße zu erhöhen, um Schutzdecken und Panzer durchzuschlagen, und so eine Fortführung des Kampfes aus den sonst geschützten Räumen unmöglich zu machen, haben dazu geführt, daß die Eisen-, Geschöß- und Geschößkonstrukteure selbstverständlich alle Erfindungen der Technik genauestens verfolgen, um nur ja jede Neuerung ihren Zwecken dienlich zu machen. Wie wir nun erfahren, ist es den Konstrukteuren der k.u.k. Marine gelungen, neuartige Panzerplatten zu konstruieren, die auf dem Gebiete des Panzerschutzes eine bisher noch ungeahnte Widerstandsfähigkeit aufweisen, die nach einem ganz neuen Verfahren erzeugten Panzerplatten bestehen aus einem Material, das man Elektrostaht nennen will, weil bei der Fabrication ein elektrischer Ofen in Anwendung kommt, der eine sehr genaue Regulierung der Hitzegrade ermöglicht. Dem Vernehmen nach sollen diese neuartigen Panzerplatten jene der Firma Krupp in Essen an Widerstandsfähigkeit weit übertreffen. Sollte diese Annahme wirklich zutreffen, so würde dies ungleich einen bedeutenden Erfolg der heimischen Industrie bedeuten, die in konstruktiver Hinsicht auf dem Weltmarkt dadurch an erster Stelle rangieren würde. Wie weiter verlautet, soll nun die Absicht bestehen, diesen Elektrostaht in Zukunft nicht allein zur ausschließlichen Panzerung unserer Kriegsschiffe zu verwenden, sondern auch die mit Panzer zu versehenen Befestigungen (wie z. B. Panzerkuppeln) auf dem Lande mit diesem Elektrostaht zu panzern.

Bermählung. Fräulein Antonie Rieger-Laginja hat sich mit Herrn Vukobrat Stipanovic, Vinienschiffskapitän i. d. R. und Leiter des Hafenkapitanates in Spalato, vermählt.

Oesterreichischer Flottenverein. Heute trafen auf einem vom Landesverbande „Niederösterreich“ des Oesterreichischen Flottenvereins veranstalteten Ausfluge nach dem Süden an Bord des Lloyd dampfers „Sultan“ etwa 60 Lehrer dieses Kronlandes in Pola ein. Wegen der frühen Stunde — der Dampfer traf um 5 Uhr früh ein — fand keine Begrüßung statt.

Aus der „Wiener Zeitung“. Der Kaiser hat dem in die 6. Rangklasse der Staatsbeamten ad personam eingereihten Fischereinspektor bei der Seebehörde in Trieste, Peter Corini, anlässlich der von ihm erbetenen Ueberrahme in den bleibenden Ruhestand den Orden der Eisernen Krone III. Klasse mit Rücksicht der Tage verliehen.

Stellungskommission Triest. Für die im Bereiche des Kriegsmarine-Ergänzungsbezirkskommando Sebenico mit 12. August l. J. beginnenden diesjährigen Hauptstellungen wurden die Assistenten, bzw. Assistenten bestimmt: Für die Stellungskommission II (Nordbalmation): Fregattenleutnant Karl Firtu und Vinienschiffskapitän Dr. Karl Rejvoba. — Für die Stellungskommission I (Südbalmation): Fregattenleutnant Mahal Wejnner und Vinienschiffskapitän Dr. Dalar Heimstner.

Stellungskommission Triest. Für die im Bereiche des Kriegsmarine-Ergänzungsbezirkskommando in Triest mit 12. August l. Jahres beginnenden diesjährigen Stellungen wurden bestimmt: Für die Stellungskommission I: (Land) Fregattenleutnant Bruno von Kloss als Assistentoffizier und Vinienschiffskapitän Dr. Richard Zug als Assistentarzt. — Für die Stellungskommission II: (Stadt) Korvettenkapitän Karl Stahlberger als Vertreter des Heeres Fregattenleutnant Emanuel Bah als Assistentoffizier und Vinienschiffskapitän Dr. Marjan Gafirovski als Assistentarzt.

Plötzliches Unwohlsein. Der 58 Jahre alte Anton Fabris aus Gallefano, in der Via Siana Nr. 25 wohnhaft, wurde vorgestern nachmittags in der Via della Stazione von plötzlichem Unwohlsein befallen und stürzte ohnmächtig zu Boden. Einige Vorübergehende leisteten ihm Hilfe und brachten ihn nach Hause.

Feuer. Gestern kurz nach Mittag brach auf einer Wiese, die zum Gute eines Bauers in Sichte gehört, ein Brand aus, dessen Ursache bis jetzt nicht ermittelt werden konnte. In kurzer Zeit standen ein Feuer- und zwei Strohschuber in hellen Flammen. Aus dem benachbarten Fort Turciana war kurz nach

dem Ausbruche der Katastrophe Hauptmann Kottucher mit einer Abteilung ausgerückt, die zunächst daran ging, den Brand zu lokalisieren, damit er sich nicht auf andere benachbarte Schuber und von da allenfalls auf die Häuser Sichte ausbreite. Um des Feuers Herr werden zu können, berief man die Feuerwehr aus Pola, die um 1/2 Uhr abisirt wurde, sofort einen Löszug entsandte, der dann das Seine zur Bewältigung des Feuers beitrug. Der entstandene Schaden beträgt einige Hundert Kronen nicht versichert.

Vertrag. In der Gemischtwarenhandlung der Frau Helena Piazza, Via Francesco Patrizio, fand sich in diesen Tagen eine Frau ein, die verschiedene Gegenstände einkaufte und mit einer 20 Kronennote bar bezahlen wollte. Es stellte sich heraus, daß die Rechnung über 30 Kronen ausmachte, und die Differenz nachträglich zu zahlen erbot sich die Fremde unter Hinterlassung ihres Namens. Ihrem Wunsch wurde entsprochen. Nachdem sich die Unbekannte nicht eingefunden hatte, um ihren Verpflichtungen nachzukommen, stellte die Geschäftsbefizerin, Nachforschungen an, und bei dieser Gelegenheit wurde festgestellt, daß eine Frau so und so überhaupt nicht bestehe. Es wurde die polizeiliche Anzeige erstattet, und so gelang es, festzustellen, daß die Beträgerin mit der 35jährigen verheirateten Maria Sterpin, Via Ronvidal Nr. 72, gleichbedeutend sei. Es wurde das Strafverfahren eingeleitet.

Diebstähle. Die Abwesenheit des Schuhmachermeisters Josef Olivo aus seinem Laden, Via Epulo Nr. 11, machte sich vor gestern ein bisher unbekannter Langfinger zu Nutze, indem er eindrang und zwei Paar Schuhe entwendete. Dem Schuster erwuchs aus dieser Begriffsverwirrung zwischen „mein und dein“ ein Schaden von über 30 Kronen. — Den Gastwirt Georg Stroda, der sein Geschäft in der Via Castropola betreibt, traf ein ähnliches Schicksal. Während er damit beschäftigt war, seine Gäste eifrig zu bedienen, begab sich ein Dieb, der seine Person bis jetzt in den wohlthätigen Schleier des Geheimnisses hüllt, in seine (des Restaurateurs) Wohnung und entwendete dort Pretiosen im Werte von über 150 Kronen. Entwendet wurden eine Silberuhr mit Doppelmantel und eine Goldkette. Vor dem Ankaufe der gekennzeichneten Gegenstände wird gewarnt.

Abgängig. Der Fleischhauermeister Karl Grossy, Via Ostia, fand sich bei der Polizei mit der Anzeige ein, daß sich ein fünfzehnjähriger, in seinem Unternehmen beschäftigter Lehrling, namens Anion Sestici, entsetzt habe, ohne zurückzukehren. Der Junge ist entsetzt groß, gut gewachsen, rotwangig, blond, war schwarz gekleidet und trug neue amerikanische Schuhe.

Verhaftung. Pierine Malulich, eine fünfzehnjährige, in der Via Genide 20 wohnende Milchverkäuferin, wurde wegen Diebstahls verhaftet. Sie hat längere Zeit hindurch in einem Laden, wo sie angestellt war, 1 1/2 Liter Milch täglich entwendet und dadurch die Geschäftsbefizerin empfindlich geschädigt.

Unfall. Beim Verladen von Kohle ereignete sich vorgestern im Seearsenal ein Unfall. Es war damit unter anderen auch der 1867 geborene, bei der Firma S. Riz angestellte Kohlenträger Johann Mestrovich aus Dalmatien beschäftigt. Pflötzlich stürzten aus einer Höhe von etwa vier Metern zwei je 10 Kilogramm schwere Kohlenstücke herab, von denen der Mann am Haupte und im Gesicht Verletzungen leichten Grades erlitt. Er wurde in seine Wohnung Via Petrarca 36, gebracht und verblieb dort in Pflege.

Gefunden. wurde ein goldenes Armband. Abzuholen bei der Polizei.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger

Kinematograph Minerva, Port Aurora. (Siehe Inserat)

Kinematograph Leopold, Via Sergia Nr. 37. Programm für heute: „Retrogene Liebe“, großartiges Liebesdrama. 1000 Meter langer Film. Großer Erfolg. Zum Schluß wird noch ein komischer Scherz gegeben werden: „Der eifersüchtige Ekel“, komische Szene von Max Binder von Joe Danjon und Max Binder wiedergegeben.

Kinematograph Edison, Via Sergia Nr. 34. Programm für heute: „Der ältliche Wette in Gewalt seiner jungen Frau“. Erhabene Tüfte unter der Titelrolle „Verat“, großartiges Drama, künstlerischer 800 Meter lang, anziehend und von besonderer Bestimmung. Zum Schluß ein komischer Scherz: Robinet als Bejrling.

Militärisches.

Aus dem Hasenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 206.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Josef Sulot.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Heinrich Wörko vom Inf.-Regt. Nr. 87.

Arztliche Inspektion: Vinienschiffskapitän Dr. Karl Rejvoba.

Urlaube. 8 Wochen Vst. Wilhelm Wendt Eder von Jochenstein, Vst. Rudolf Chmani für Oesterreich-Ungarn. 6 Wochen Vst. Ludwig Hoffer Eder von Sulmthal für Innsbruck und Oesterreich-Ungarn. 21 Tage Vst. Mar.-Kanzl. Johann Kukulski für Galizien. 21 Tage Vst. Mar.-Kanzl. Karl Zichy für Oesterreich-Ungarn. 14 Tage Vst. Otto Devez für Oesterreich-Ungarn. 12 Tage Vst. Mar.-Kanzl. Rudolf Bydral für Oesterreich-Ungarn. 8 Tage Vst. Vst. Dr. Walter Star für Vovrana. 14 Tage Vst. Vst. Louis Brüll für Oesterreich-Ungarn. 3 Monate Vst. Vst. 2. Klasse Karl Böhm für Larnow und Oesterreich-Ungarn. 8 Wochen Vst. Vst. Vst. Vst. Bela Geza für Oesterreich-Ungarn.

Ernennungen. Nach dem Ergebnisse der Schulprüfungen an der Maschinen- und Elektrotechnischen Schule werden nachbenannte Maschinen- und Elektrotechniker des III. Jahrganges mit 25. d. Mts. ernannt und zwar: zu Maschinenbau: Johann Matthes, Alois Mosler, Otto Chorherr, Rudolf Kunz, Franz Bayer, Johann Fuchs, Karl Gasse, Benzel Verant, August Schreiber, Josef Lindof, Ludwig Huber, Josef Kulek, Karl Rjha, Johann Schiefer, Josef Kappel, Karl Kauscher, Rudolf Erampfer, Leopold Fint, Alexander Glavis, Max Huber, Richard Wagner, Karl Gerner, Josef Horak, Josef Kotsch, Josef Kuschitz, Heinrich Ebel, Eduard Reimoser, Rudolf Ohnel, Johann Legner, Franz Japletal. — zu Titular-Maschinenbau: Johann Schmitz, Eduard Basl, Josef Altender, Karl Ortner, Alois Jainer, Emmerich Jöhlerer, Anton Dietinger, Franz Saragona, Otto Gangelberger, Franz Petrich, Michael Stiering, Valentin Winter, Hans Ebner, Anton Fint, Edmund Frei, Josef Huemer, Franz Kahhammer, Ruppert Eymann, Alexander Weg, Johann Bolter, Franz Tiegler, Lorenz Wiesenthaler, Franz Pienert, Karl Kobera, Anton Labrit, Balbemar Palmann, Karl Schmid, Eduard Schneider, Josef Winkler, Josef Carbonio, Alois Fek, Johann Schwarz, Johann Rühr, Georg Wösl, Wilhelm Rühr, Otto Samhaber, Josef Gorger, Ludwig Steiner, Franz Bobal, Otto Müller, Alexander Papuschek, Kurt Klausmeyer, Lorenz Schläpfer, Robert Bernard, Albin Ciprian, Johann Kauter, Wilhelm Hauranel, Stanislaus Simat, Romeo Kambuscher, Franz Lill, Simon Ritsch, Robert Steinböck, Alfred Schiffo, Karl Taborsky, Benzel Dreischer, Viktor Freiberger, Engelbert Kragl, Franz Klyma, Rudolf Bydral, Engelbert Biljowatz, Heinrich Hermann, Johann Truger, Walter Schuehner, Karl Junnger, Leopold Kristofsky. — zu Elektrotechnik: Alfred Bonath, Karl Hipler, August Bogar, Franz Boll, Wilhelm Katsch, Wilhelm Mann, Ernst Wagner, Josef Benninger, Ludwig Riedl, Franz Schönmeyer, Rudolf Wagner, Wilhelm Fein, Johann Kunz, Joh Capel, Karl Hubert, Anton Koch, Emer. Homolla. — zu Titular-Elektrotechnik: Rudolf Pilsch, August Pustina, Rudolf Kraus, Karl Kubisnal, Johann Stadler, Stanislaus Stega, Rudolf Zurek, Adolf Eymel, Gustav Binhard, August Stengl, Oskar Jabuit, Karl Weidich, Adolf Kler, Anton Weininger, Johann Pantich, Josef Reithofer, Alois Ruprecht, Otto Brobinger, Rudolf Strache.

Die neuen Wehrvorschriften.

(Fortsetzung.)
Begünstigungen des einjährigen Präsenzdienstes.

Dem Einjährig-Freiwilligen steht es — unter der Voraussetzung seiner Befähigung — frei, den Präsenzdienst entweder im Frontdienst bei der Truppe oder als Mediziner, Veterinär oder Pharmazeut oder nach Maßgabe des Bedarfses in sonstigen besonderen Dienstzweigen abzuleisten. Einjährig-Freiwillige des Frontdienstes, welche die Ernennung zu Fortifikationsoffizieren, zu Militärverpflegs- oder Militärbaurechnungsbeamten oder zu technischen Beamten des Artilleriewesens in der Reserve anstreben, werden nach der ersten militärischen Ausbildung über ihre Bitte und je nach Bedarf zur Ausbildung für eine dieser Dienstleistungen zugelassen. Der einjährige Präsenzdienst ist im gemeinsamen Heere, in der Kriegsmarine oder in der Landwehr abzuleisten. Wegen Unkenntnis der deutschen Sprache kann niemand vom Einjährig-Freiwilligendienst ausgeschlossen werden. Den Einjährig-Freiwilligen ist es gestattet, Monturforken aus halbfertigem oder fertigem Material und Handschuhe in und außer Dienst zu tragen, jedoch müssen diese Sorten aus eigenen Mitteln beschafft werden und in Farbe und Schnitt der Abjüsterungsvorschrift genau entsprechen. Die Begünstigung als Einjährig-Freiwilliger mit nur einjähriger Präsenz und 11jähriger Reservendienstpflicht — in Ungarn in der ersten, zweiten, und dritten Reserve — im gemeinsamen Heere oder in der Landwehr freiwillig oder im Wege der Stellung erfolgt — denjenigen zuerkannt, die spätestens am 1. Oktober jenes Jahres für welches sie assentiert werden, ein staatliches oder mit dem Rechte der Öffentlichkeit ausgestattetes nicht staatliches Obergymnasium, eine solche Ober-

realschule oder eine, diesen gleichstehende öffentliche, oder mit dem Rechte der Öffentlichkeit ausgestattete nichtstaatliche Anstalt, in Ungarn ein öffentliches oder mit dem Rechte der Öffentlichkeit ausgestattetes Obergymnasium, eine solche Oberrealschule oder eine diesen gleichstehende öffentliche oder mit dem Rechte der Öffentlichkeit ausgestattete mittlere Lehranstalt, künstlerischer, technischer, gewerblicher, kaufmännischer, nautischer, Land- oder Forstwirtschaftlicher Richtung in Oesterreich, Ungarn oder Bosnien und der Herzegowina als öffentliche Schüler oder Privatisten mit Erfolg absolviert oder die Reifeprüfung an einer solchen Anstalt bestanden haben. Die gleiche Begünstigung wird auch denjenigen zuerkannt, die spätestens bis zum 1. Oktober jenes Jahres für welches sie assentiert werden: 6 Klassen einer der vorerwähnten Mittelschulen oder der zwei ersten Jahrgänge einer der oben bezeichneten gleichstehenden mittleren Lehranstalten oder einer öffentlichen oder mit dem Öffentlichkeitsrechte ausgestatteten Lehrerbildungsanstalt als öffentliche Schüler mit Erfolg zurückgelegt oder auf Grund regelmäßigen Schulbesuches Studiennachweise erbracht haben, die die Zurücklegung von sechs Klassen, beziehungsweise von zwei Jahrgängen der bezeichneten Schulen erbrachten Nachweise gleichzuhalten sind und in allen Fällen noch eine Prüfung vor einer hiezu bestellten Kommission mit Erfolg abgelegt haben. Die Begünstigung des Einjährig-Präsenzdienstes kommt auch jenen Wehrpflichtigen zu, die spätestens am 1. Oktober jenes Jahres, für welches sie assentiert werden, Wehrkräfte an öffentlichen oder mit Öffentlichkeitsrechte ausgestatteten allgemeinen Volksschulen und Lehrerbildungsanstalten sind; Wehrkräfte an öffentlichen oder mit dem Öffentlichkeitsrechte ausgestatteten Erziehungsanstalten für nicht volljährige oder verwahrloste Kinder sind, oder die oben bezeichneten Lehrerbildungsanstalten mit Erfolg absolviert haben. Diese Wehrkräfte müssen aber zumindest das Zeugnis der Reife für Volksschulen besitzen. Wehrpflichtige, die auf dem Gebiete der Wissenschaft, Literatur, Technik, Kunst oder des Kunstgewerbes ganz besonders hervorragendes geleistet haben, kann auch in Ermangelung der sonst geforderten formellen Nachweise der wissenschaftlichen Befähigung zum Einjährig-Freiwilligendienst die Berechtigung des Einjährig-Präsenzdienstes seitens der Landesverteidigungsminister im Einverständnis mit dem Minister für Kultus und Unterricht, sowie dem eventuell noch in Betracht kommenden Fachministern und im Einverständnis mit dem Kriegsminister ausnahmsweise zuerkannt werden.

(Schluß folgt.)

Drahtnachrichten.

(R. I. Korrespondenzbureau.)

Türkei.

Das neue türkische Kabinett-Ministerrat. Konstantinopel, 22. Juli. Aufgehoben am 22. d. um 9 1/2 Uhr abends, eingetroffen in Wien am 24. um 6 Uhr früh. Nachmittags fand in Gegenwart eines zahlreichen Publikums die Zeremonie der Verlesung des Reskripts, betreffend die Einsetzung des Großwezirs, und des Scheik ul Islam statt. Das Reskript enthielt abgesehen von der hergebrachten Form, folgenden Passus: Der Sultan erwartet, daß das Kabinett eine Untersuchung über jene Vorgänge anstellen wird, die in mehreren Orten, insbesondere in Albanien Unzufriedenheit hervorgerufen haben und gesetzgeberische Maßnahmen beschließen wird, die dazu beitragen sollen, der mit dem Geheze und der Berechtigung in Widerspruch stehenden Lage ein Ende zu machen und die Ordnung zu sichern. Da die Wohlfahrt und der Fortschritt des Vaterlandes von der gewissenhaften Achtung der Verfassung abhängen, hofft der Sultan, daß das neue Kabinett seine Bemühungen auch in diesem Sinne entfalten werde. Eine ungeheure Menschenmenge, darunter zahlreiche Offiziere, erfüllte die Straßen, die der Zug des Großwezirs passieren sollte, sowie die Umgebung der Pforte. Die Menge affamierte den Großwezir und insbesondere Nazim Pascha, Ramiil Pascha und Hussein Hilmi Pascha. In der Kammer erklärte der Präsident, die Kammer hätte Aufklärungen Said Paschas über die Motive seiner Demission entgegennehmen sollen, da aber das neue Kabinett bereits gebildet sei, sei eine Debatte über die Demission Said Paschas nutzlos. Einige Abgeordnete verlangten, daß Said Pascha trotzdem das Wort ergreife. Der Präsident erwiderte, die Kammer gehe des Rechtes, Aufklärungen zu verlangen, nicht verlustig. Die

immer beschloß hierauf, die gewesenen Mi-

Konstantinopel, 21. Juli. Das parlamentarische Komitee hat an seine Klubs Birk-

Konstantinopel, 24. Juli. Wie verlautet, hat der gestern im Palais abgehal-

Konstantinopel, 23. Juli. (Um 9 Uhr vormittag aufgegeben, eingetroffen in Wien

Die Regierung hat bereits den Behörden in Albanien den Befehl übermittelt, von heute

Konstantinopel, 23. Juli. (Um 10 Uhr vormittag aufgegeben, in Wien am 24. Juli um 12 Uhr Mittag eingetroffen).

Das Gerücht von der Demission des ersten Sekretärs und des ersten Kammerherrn des Sultans wird dementiert.

Konstantinopel, 22. Juli. Sofort nach Einsetzung des Großwesirs traten die Mitglieder des Kabinettes zu einem Ministerrat zusammen, der sich mit den Vorgängen in Albanien und den Zuständen

Konstantinopel, 24. Juli. In Besprechung der Zusammenfügung des Kabinettes schreibt „Jeune Turc“: Wir glauben, daß das gegenwärtige Kabinett nicht oppositionell, sondern neutral ist.

Konstantinopel, 24. Juli. Nachrichten zufolge herrscht dort völlige Ruhe. Der Nationalfeiertag verlief ohne Störung.

Proklamation der osmanischen Militärliga. Konstantinopel, 24. Juli. Eine Zeitung veröffentlicht den Wortlaut der Proklamation, die zweifellos von der Begründung

fassung unmöglich sei. Angesichts dieser Gefahren richte die Liga einen Appell an die osmanischen Offiziere, welche vor allem die Pflicht haben, das Vaterland zu retten.

Einstellung der militärischen Operationen in Albanien. — Aufhebung des Belagerungszustandes in Konstantinopel.

Konstantinopel, 23. Juli. Der Ministerrat, der bis 1 Uhr nachts dauerte, beschloß die sofortige Einstellung der militärischen Operationen in Albanien.

Konstantinopel, 24. Juli. Das Stadé, betreffend die Aufhebung des Belagerungszustandes, ist im Laufe der Nacht der Generaldirektion der Polizei mitgeteilt worden.

Internationale Wechselkonferenz.

Haag, 23. Juli. Die internationale Wechselkonferenz, die seit dem 17. Juni hier tagte, ist heute geschlossen worden.

Luftschiffahrt.

Manch, 24. Juli. Ein deutscher Eindecker mit einem Leutnant als Piloten und einem zweiten Offizier als Passagier ist bei Bhitin gelandet.

Spionage.

Edinburg, 24. Juli. Der wegen Spionage angeklagte Deutsche Armgardt Karl Graves ist zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Die Erkrankung des Mikado.

London, 24. Juli. Das Kaiserliche Bureau meldet aus Tokio: Das gestern abends ausgegebene Bulletin verzeichnet keine Besserung im Befinden des Kaisers.

Vermischtes.

Das Sängerefest in Nürnberg.

Eifrig rüstet alles im herrlichen Nürnberg zum großen deutschen Sängerefest, das am nächsten Sonntag beginnt; überall wird gezimmert, gehämmert, dekoriert, alles lebt und ist in froher Laune tätig.

Salone „Cinema Minerva“

Plazza Port'Aurea 2

Großer Erfolg! Programm für heute: Großer Erfolg!

Umarmung von höherer Gewalt

Großartiges Drama. Film über 1000 Meter.

hörerraum sind Sitz- und Stehplätze für 12.000 Personen. Zur Teilnahme am Sängerefest sind angemeldet: 1700 Vereine mit 38.000 Sängern, 1500 Fahnen und etwa 100 Musikkapellen.

Da der Achte deutsche Sängerbundestag in Nürnberg gleichzeitig auch das fünfzigjährige Jubiläum des Bundes ist, so wird das Bundesbanner bei seiner feierlichen Uebergabe an die Stadt Nürnberg in der Festhalle am 28. d. mit einem goldenen Lorbeerkranz geschmückt.

Auffeuerregende Rücktritte mehrerer Erzherzoge.

Wie in militärischen Kreisen verlautet, sollen in der nächsten Zeit abermals mehrere Mitglieder des Kaiserhauses aus dem aktiven militärischen Dienste scheiden. Erzherzog Friedrich soll die Absicht geäußert haben, seine Stelle als Landwehr-Oberkommandant niederzulegen.

Einer, der den Geliebten seiner Frau in die Wohnung einläßt.

In der Nacht vom 19. auf den 20. Juni waren der Privatbeamte Johann Michael und seine Frau bereits zu Bette gegangen, als es etwa um Mitternacht an ihrer Wohnung klopfte.

Michael die Bestrafung der beiden wünsche, antwortete der Kläger: „Wenn sie nicht von ihm läßt, ja!“ Angeklagte: „Ich bleibe bei ihm!“ Angeklagter: „Und ich lasse nicht von ihr.“

Neue Eisberggefahren im Atlantischen Ozean. Aus London wird berichtet: Der Dampfer „Mauretania“ der Cunard-Linie signalisiert mittels Funkenspruches das Herannahen großer Eisberge.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 24. Juli 1912. Allgemeine Uebersicht: Das ausgebreitete Depressionsgebiet hat sich etwas nach E verschoben, sonst ist in der Wetterlage keine wesentliche Veränderung eingetreten.

Eingefendet.

Die Zivnosenska banka in Prag gibt bekannt, daß die Fusion der Firma Maltias & Dvaba Sohn, Handelsaktiengesellschaft für die Erzeugung von Kaffeeurrogaten in Hochweissitz, mit der Koliner Kaffeeurrogatfabrik Aktiengesellschaft, Kollin, seitens des Staates bewilligt wurde.

Edikt.

Montag, den 29. Juli 1912, um 12 Uhr mittags, gelangen beim hiesigen k. k. Bezirksgerichte, Zimmer Nr. 17, Forderungen zugunsten der Konkursmasse „Cassa di credito del Circolo catt. di lettura“.

Das Verzeichnis der zu versteigernden Forderungen liegt in der Kanzlei des Verwalters oder beim Konkurskommissär zu jedermanns Einsicht.

Der Verwalter: Advokat Dr. Varetton.

Werden wir sie finden?

Wir suchen die Hausfrau, die noch keine Schlichseifen verwendet! Wir wollen sie darüber aufklären, daß es Verschwendung ist, die Wäsche mit schlechter und daher teurer Seife zu vernichten.



Engel, Deutsche Stilkunst.

Dieses Buch dient der ganzen Schreibenden Welt.
Preis Kr. 6.—. Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

In **Medolino** ist sofort zu vermieten eine schöne Herrschaftswohnung. Adresse in der Administration. 1759

Große Küchenkreuz, Spiegel und Kinderwagen zu verkaufen. Via bei Pini 2. 1753

Jene Frau, welche auf das gute Fett Wert legt, macht den Versuch im Buchs Konsummanazin, Via Arsenale Nr. 9. Nur hausgemachtes Schweinfett wie sie zufrieden stellen. Größere Abnehmer billiger. 245

Zu verkaufen 1 Tisch für 6 zerlegt für 12 Personen, 2 gepolsterte Sessel, 1 geschlossener Waschkasten. Via Dante 11, im Garten. 1733

Zwei Wohnungen sofort zu vermieten, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Wasser, Gas und elektrisches Licht, Keller, Waschküche, sehr großer Hof zur Ernte, außer sonnige und gesunde Lage, schönste Aussicht über Stadt und Meer, in der aller nächsten Nähe der deutschen Staatsvolkschule; besonders vorteilhaft für die Schulkinder bei schlechtem Wetter im kommenden Schuljahre. Elivo Sannuario 11, 2. Stod. 1746

Herrschaftliche Möbel zu verkaufen. Adresse in der Administration. 1749

Wohnung, Zimmer, Küche, Waschküche, Holzlage, Wasser und Gas, ab 15. August zu vermieten. Via Felicia 21. 1748

Deutsche Bedienerin wird gesucht zur Aushilfe. Vorkennung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 1751

Zu vermieten in neuer Villa in S. Policarpo zwei Wohnungen zu je 3 Zimmer und Zubehör und 1 Wohnung mit 1 Zimmer, Küche und Zubehör. Adresse in der Administration. 1750

Deutsches 15- bis 16jähriges Dienstmädchen wird zu kleiner Familie gesucht. Anzusagen Via Nuzio 24. 1757

Jünger Jagdhund zu verkaufen. Anzusagen Via Castropola 15. 1758

Kaltwasserpumpe zu pachten gesucht. Briefe unter „Castrol“, Hauptpostlagernd Pola. 1742

Zwei schön möblierte Zimmer zu vermieten. Via Befenghi 8, parterre. 1735

Zu vermieten ein Zimmer (eventuell mit Koch) gegenüber der deutschen Staatsvolkschule, Via Castropola 52, ebenerdig. 97

Wett möbliertes Kabinett prompt zu vermieten. Via S. Felicia 4, 4. Etage links. 308

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller und Waschküche, ab 1. August zu vermieten. Via Nuzio Nr. 16, ebenerdig. 308

Wohnung zu vermieten, bestehend aus 7 Zimmern, Küche und Badezimmer. Nähere Auskunft im Narodni Dom, 1. Stod rechts. 306

Zu vermieten Herrschaftswohnung mit 5 Zimmern, unter anderem ein großer Salon, Küche mit Terrasse, komplett eingerichtetes Bad, Dienstbotenzimmer, Speis- samt Zubehör. Via Carlo Desfranceschi 19. 288

Sofort zu vermieten Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Badezimmer, offener und geschlossener Terrasse und Vorzimmer, samt Zubehör. Via Carlo Desfranceschi 17. 286

Wohnungen im neuen Hause (ex Mang) per sofort zu vermieten. Auskunft Via Dignano Nr. 34, Konrad Karl Egner. 119

Zu vermieten 2 Zimmer und Küche. Via Carlo Desfranceschi 3. Anzusagen im Obher-Wiederdepot. 276

Sogleich zu vermieten Herrschaftswohnungen im neuen Hause Ede Via Medusa und Nicolo Tommaso (Prato sette Moreri). 266

Große Villa samt Garten für Einfamilie zu vermieten. Auskunft in der Administration. 289

Edgrund, 600 Quadratmeter, Via Tartini-Via Bergiero, zentrale Lage, auch in 2 parzellierbar, preiswürdig zu verkaufen. Auskunft in der Realitätenhandlung Cella, Via Barbacani. 310

1 kleines Wohnhaus, zweigesch. neu erbaut, ent- 16.000 Kronen zu verkaufen. Barges 9000 Kronen erforderlich. Baumeister Tausche, Via Nuzio 13. 296

Elegante Wohnung mit 5, eventuell 6 Zimmern, Bad, Korb, 2 Dienerzimmern, großer Küche, Speisekammer, Garten, Boden und Keller zu vermieten. Via Ospedale 20. 1721

Recht! Bereits 1000 Dankschreiben. Das beste Frauenhygienemittel der Welt (kein Gummi) einmalige Anschaffung. Einzig verlässlich. Von berühmtem Arzt empfohlen. Prospekt gegen 20 Heller in Marken. Siefede, Karlsbad, Hauptpostlagernd. 1726

Zu vermieten Wohnung mit 4 Zimmern und Küche samt allem Komfort in Via Campomario, Ede der Via Marianna, 1. Stod. Anzusagen bei Savadori, Via C. 309

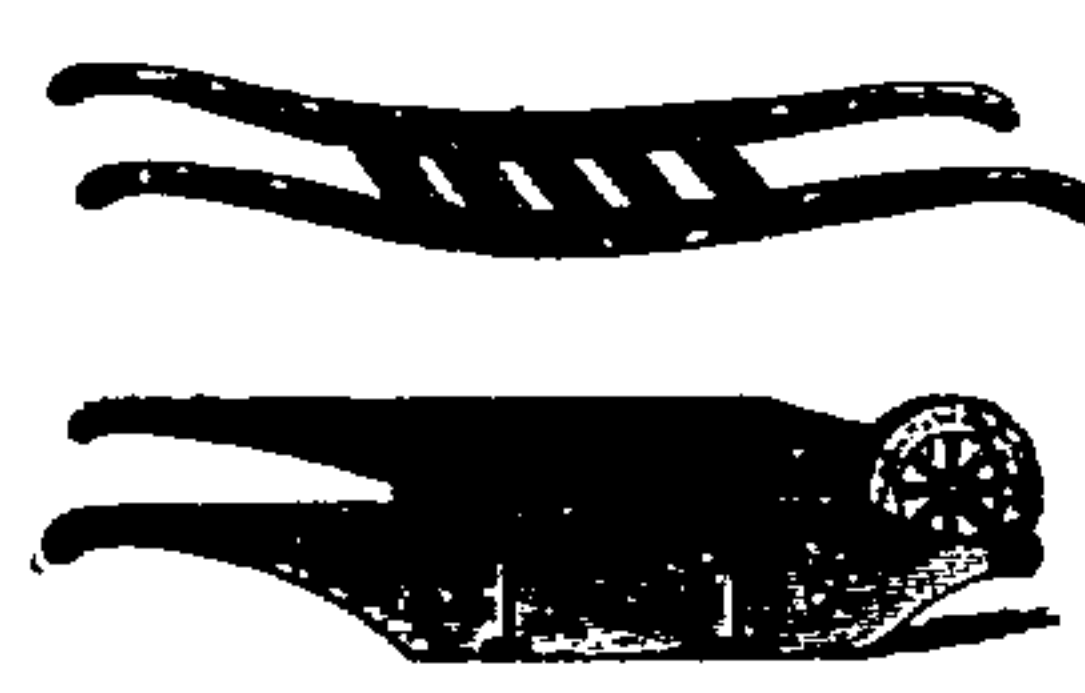
Ein besserer Zimmerherr wird mit ganzer Betreuungspflegung bei einer alleinlebenden deutschen Frau sogleich aufgenommen. Anzusagen Via Giovia 28, 1. Stod links. 1731

Schöne möblierte Zimmer Paradies, elektr. Beleuchtung, schöne Aussicht, eventuell Koch. Verfügbung 6-7 Uhr abends. Adresse in der Administration des Blattes. 1694

Selbstunterricht in allen Schwimmarten.
Anhang: Rettung, Ertrinkender und die erste Hilfe. 40 Heller. 22

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (E. Wabler).



Hölzerne Steintragen und Schiebekarren

in allen Größen, sowie Schaufel- und Krampenstiele, ferner Hammer- und Hackenstiele stets zu haben in der

Eisen- und Küchengerätehandlung

Joh. Pauletta .: Port'Aurea

Gegründet 1891.

Gegründet 1891.

Istarska Posujilnica

Eigenes Haus **POLA** (Narodni Dom)

Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

— **Filiale in Pisino** —

Vorschüsse auf Hypotheken und Akzente. Rückzahlung in Monatsraten.

Einlagen verzinst **4 1/2 %** netto, ohne jedweden Abschlag



Erstklassig Elegant und preiswert Schuhwaren

Alfred Fränkel

VERKAUFSSTELLE
POLA
Via Sergia 14.

in grosser Auswahl empfiehlt die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carl.

Man verlange nur Original weissen Wermut

„High-Life“.

General Repräsentanz für Österreich

S. Clai, Pola.

Gefertigte empfiehlt dem p. L. Publikum ihr Gartenrestaurant, anerkannt als der herrlichste Gastgarten von Pola und Umgebung mit einer vorzüglichen Küche und ebensolchen Getränken in der Via Specula nächst der Sternwarte (Tegethoff-Monument). Um zahlreichen Besuch bittet

Antonie Hepp.

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegsmagazin (Tramwayhaltestelle).

honig

naturreiner, aromatischer, Wald- und Tannenhonig in vorzüglicher Qualität, 5 kg franko K 9.50.

JOSEF SEIDL
Eisenstein 1, Böhmerwald.

Sanitätsgeschäft „Hustria“

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummivarren, Bettelulagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigator, Leih schüsseln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate u. Nahrungsmittel, „Sorghel“ Präparate — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Duzend. — (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.)

Harnröhrenleidende

Seiberlei Geschlechts, in frisch. und alt. Fällen, wenden sich sofort an Apotheker Kaesbach, Schutebischen 49, bei Sommerfeld Bez. Frankfurt a. Ober. Befehrende Broschüre von bekannt. Berliner Spez. Arzt kostenlos ohne jede Verpflichtung portof. in verschloß. Ku. ohne Aufbr.

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt allerlei Malerarbeiten.

Anmeldungen und Bestellungen werden **Via Sergia 59** entgegengenommen.

Ich dien.

Der erste Roman von

Otto von Gottberg

erscheint jetzt in der „Gartenlaube“

Gottberg ist berühmt geworden durch seine glänzenden Schilderungen vom Russisch-Japanischen Krieg. Die „Gartenlaube“ mit dem Anfang seiner ersten in deutschen Diplomatenspielen Romanen ist für 25 Pf. (mit „Welt der Frau“) zu beziehen durch alle Buchhandlungen und den Verlag Ernst Keils Nachf. (August Scherl) G. m. b. H. Leipzig und Berlin.

Die

BANCA COMMERCIALE TRIESTINA

(AGENZIA DI POLA)

verzinst

Spareinlagen auf Büchel mit

4 1/4 %

und trägt die Rentensteuer selbst.

Gewährt **Baukredite** zu kulantesten Bedingungen.